

Ein Erfolg für die Geschichtsbücher

Kanton Schwyz: Schwyzer Kantonales Jugendblasorchester gewann am Jugendmusikfestival den 1. Preis

Dass Europas bedeutendster Jugendmusikwettbewerb vom Schwyzer Kantonalen Jugendblasorchester gewonnen wurde (die «MHZ» berichtete), ist auch eine Bestätigung für das Projekt Jugendblasorchester. Wie es zum Grosserfolg kam.

Alle fünf Jahre findet das Weltjugendmusikfestival statt. An der vierten Auflage in Zürich beteiligten sich rund 4500 junge Musiker aus 25 Ländern, die Schwyzer Farben vertraten das Schwyzer Kantonale Jugendblasorchester in der Höchst- und die Jugendmusik Einsiedeln in der 2. Stärkeklasse.

Alle zwei Jahre finden sich junge Musiker aus dem ganzen Kanton Schwyz zu einer intensiven Musikausbildungswoche zusammen, die mit öffentlichen Konzerten abgeschlossen wird. Die fünfte Auflage dieses Jugendblasorchesters, das seit Beginn unter der Leitung von Urs Bamert steht, stellte sich nun der Herausforderung, am grössten internationalen Jugendmusikwettbewerb teilzunehmen.

Im Mai begannen die Proben für den Auftritt vom 10. Juli. Das über 70-köpfige Orchester studierte in den nur gerade sechs Proben in Wollerau das Aufgabenstück «Mexican Pictures» des Schweizer Komponisten Franco Cesarini ein und feilte am Selbstwahlstück «Gawd\$illa eats Las Vegas» von Eric Whitacre. Diese kurze Zeit musste sehr gut genutzt werden, handelte es sich doch bei den anderen Wettbewerbsteilnehmern in der Höchstklasse um Vereine, die sich wöchentlich zu Proben und schliesslich auch zu Probenweekends trafen.

Die Generalprobe

Am vergangenen Freitagabend ging im Dorfzentrum Einsiedeln die Feuerprobe erfolgreich über die Bühne. Die kniffligen Übergänge meisterten die Musikanten mit Bravour, sowohl Takt- als auch Tonartenwechsel sassen.

Und das Lampenfieber? «Etwas nervös sind wir schon, aber wir haben uns wirklich gut vorbereitet»,



Ein seltenes Privileg: Die Musikanten des Schwyzer Kantonalen Jugendblasorchesters durften nach ihrem Sieg am Jugendmusikfestival in der Tonhalle Zürich auftreten. zvg

meinte Jugendblasorchester-Teilnehmerin Doris Kyburz.

Für die Jugendmusik Einsiedeln galt es dann bereits am Samstagmorgen ernst, denn sie nahm in Zürich am Festumzug des Festivals teil. Am Nachmittag stand dann für die Einsiedler das Wettspiel in der 2. Stärkeklasse an. Zu dieser Zeit sass so mancher Teilnehmer des Schwyzer Kantonalen Jugendblasorchesters zu Hause und feilte an den heiklen Stellen, die am Sonntag dann perfekt sitzen mussten.

Die Stunde null

Im Zentrum Glauben, Zürich-Affoltern, war die Kirche, die als Konzertlokal diente, am Sonntagnachmittag bis auf den letzten Platz besetzt. Zahlreiche Zuhörerinnen und Zuhörer mussten sich mit einem Stehplatz begnügen, um dem Beitrag des Schwyzer Kantonalen Jugendblasorchesters lauschen zu können.

Als Erstes kam das Aufgabenstück «Mexican Pictures» zur Aufführung. Hier spielte das Orchester erst noch verhalten, entfaltete aber von Minute zu Minute mehr Klangfülle. Animiert

durch die Körpersprache des Dirigenten Urs Bamert, steigerte sich das Jugendblasorchester mehr und mehr, vor allem im tänzerischen dritten und im kämpferisch anmutenden vierten Satz («Bailaviejo» und «La Charreada») zeigte es seine Klasse.

Um dem Selbstwahlstück «Gawd\$illa eats Las Vegas» inhaltlich folgen zu können, hätte es eine kurze Erklärung gebraucht. Die Komposition von Eric Whitacre ist nicht nur Musik, sondern erzählt die Geschichte einer Riesenechse, die die Spielerstadt in Angst und Schrecken versetzt.

Dieser Film, der nicht existiert, ist gespickt mit Andeutungen, akustisch umgesetzten Filmszenen, die man sich sehr real vorstellen kann – kennt man den Hintergrund. Beim Wettvortrag am Weltjugendmusikfestival war es jedoch nicht möglich, das Publikum in die Geschichte einzuführen. Das Schwyzer Kantonale Jugendblasorchester spielte aber mit so viel Herz, Engagement und Können, dass die Zuhörer während einer knappen Viertelstunde trotzdem kaum zu Atem kamen.

Der Lohn

Die Jury am Weltjugendmusikfestival war wie das Festival selbst von Weltformat. Nebst bekannten Schweizer Grössen wie Kurt Brogli oder Martin Caentieri vergab auch Komponist und Juror Philip Sparke aus London Punkte.

Ähnlich wie beim ersten Vortrag des Schwyzer Kantonalen Jugendblasorchesters fing es bei den Punkten verhalten an – doch es wurden immer mehr. Schliesslich erhielt das Orchester für das Aufgabenstück 171,5 von 180 möglichen Punkten. Beim Selbstwahlstück hingegen liess die Jury keinen Zweifel offen: Sie vergab 177 Punkte.

Mit dem Punktetotal von 348,5 hatte das Schwyzer Kantonale Jugendblasorchester die Sensation geschafft: Erstmals erhielt ein Schweizer Orchester in der Höchstklasse einen ersten Preis mit Auszeichnung. Der winzige Wermutstropfen, die Ulmer Knabenmusik hatte insgesamt sechs Punkte mehr erhalten, fiel da nicht mehr ins Gewicht.

Der Höhepunkt

Der Jubel an der Preisverleihung am Sonntagabend war gross. Als jedoch bekannt wurde, dass das Schwyzer Kantonale Jugendblasorchester im grossen Saal der Tonhalle am Galakonzert auftreten würde, konnte die Musikantinnen und Musikanten nichts mehr auf den Bänken festhalten. Am Montagabend zeigten sie zusammen mit vier weiteren Preisträgern und der Gastgeberformation Jugendmusik Zürich 11 die Vielfalt der Blasmusikliteratur auf einem hoch stehenden musikalischen Niveau. Dabei setzte das Schwyzer Kantonale Blasorchester mit seinen zwei packend und engagiert interpretierten Werken das Tüpfelchen auf.

Was Urs Bamert und seine jungen, begeisterten Musikantinnen und Musikanten an Europas mittlerweile bekanntestem Jugendmusikfestival leisteten, wird als Markstein in die zehnjährige Erfolgsgeschichte des Schwyzer Kantonalen Jugendblasorchesters eingehen. (pd)